

tsches
XXXX

1939 April 20

gung herbeizuführen. Nach den bestehenden Bestimmungen und bei der notwendigen Umständlichkeit des Verfahrens ist das leider im laufenden Haushaltsjahre noch nicht möglich. Es ist zugesagt, daß im nächsten Jahre - wovon Sie natürlich nichts mehr haben werden - die Überweisung um 14 Tage früher erfolgen solle. Es bleibt also nichts übrig, als daß Sie und die anderen Herren sich bei Bedarf ohne falsche Scham an die Botschaft wenden; diese kennt ja die Lage und wenn sie das bisher unvermeidliche Verfahren unbequem finden sollte, hat sie ja dann allen Anlaß, auch ihrerseits auf eine günstigere Regelung des Transfers hinzuwirken. Ich kann jedenfalls in dieser Sache zunächst nichts weiter tun und bitte Sie und die übrigen Herren, ein für allemal davon Kenntnis zu nehmen, daß die hiesige Verwaltung des Instituts keinerlei Schuld in weitestem Umfange gewährt werden kann.

Mit den freundlichsten Grüßen: Heil Hitler!

M
Ch

Arbeit eine andere als eigener Initiative begreifen. Sie sind infolge dessen mit dieser Arbeit seitens des Instituts beauftragt. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Arbeit, wenn sie geeignet erscheint, dem Institut zur Veröffentlichung in deren Zeitschriften-
hen zur Verfügung stehen muß; sind doch diese Reihen in erster Linie für aus den Kreisen der Mitarbeiter hervorgehende Arbeiten bestimmt. Ich glaube, daß auch noch niemand bisher an diesem Arbeitsverhältnis gezweifelt hat. Sobald das aber der Fall ist, bin ich natürlich genötigt, im Interesse des Instituts die Gewährung eines Stipendiums von der Anerkennung dieses Grundsatzes abhängig zu machen. Im Übrigen darf ich ja wohl annehmen, daß Sie es und für sich selber es kaum für eine Schande halten werden, wenn Ihre Arbeit in der Reihe des Reichsanstalts, die sich sehr gut eingeleitet hat, erscheinen sollte. Zur Kostentragung teile ich Ihnen auf Ihren Wunsch mit, daß diese natürlich vom Reichsanstitut geregelt werden würde. Daß die Devisenfrage sich wiederum so ungünstig für Sie auswirkt, bedauere ich lebhaft. Ich habe auf Grund der Mitteilungen, die ich in Rom erhielt, sofort Versuche machen lassen, eine Beschnei-

+) bzw. dem Reichsanstitut